

**Dienstag, 9. Januar 2024, 20 Uhr**

## Frédéric Chopin und George Sand

ein musikalisch-eurythmisch-sprachliches Portrait



Die zehnjährige, produktive Freundschaft zwischen dem Musiker und der Dichterin begann 1838 in Paris. Chopin, schon lange an Tuberkulose leidend und zu dieser Zeit in einer depressiven Phase, fühlte sich von George Sand verstanden und schloss sich ihr an, als diese mit ihren Kindern Maurice und Solange nach Mallorca reiste, um dort in Ruhe arbeiten zu können. Die Einwohner hielten Chopin allerdings für höchst ansteckend und mieden die vier, wo sie nur konnten. Die Wahlfamilie zog in die abgeschiedene Kartause von Valldemossa, nördlich von Palma. Einen Flügel für Chopin liessen sie nachkommen. Nun konnte er dort seine Préludes vervollkommen.

Drei Kompositionen von Chopin werden in eurythmischer Gestaltung zu sehen sein: ein Prélude, ein Nocturne und die Introduction einer Ballade. Um den Blick darauf zu vertiefen, werden auch Gedanken Rudolf Steiners zur Toneurythmie und Musik in das Portrait der beiden Künstler einfließen.

### Sophien-Ensemble

**Piano:** Marlies Nussbaum **Eurythmie:** Sibylle Burg **Sprache:** Andrea Klapproth

## Hans-Christian-Andersen-Zweig Winterthur

Saal der Rudolf-Steiner-Schule, Maienstrasse 15